

# Herold der Reformation

79. Jahrgang

3 / 2004

Die Zehn Jungfrauen  
Die Adventbewegung vorhergesagt  
Kommt, lasst uns die Mauern Jersualems aufbauen  
Die Notwendigkeit einer Erweckung und Reformation



# Herold der Reformation

Zeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung 3/2004

- 3 Editorial
- 4 Die Adventbewegung vorhergesagt
- 7 Kommt, lasst uns die Mauern  
Jerusalems aufbauen
- 9 Die Notwendigkeit einer Erweckung  
und Reformation unter dem Volke  
Gottes
- 14 Die Zehn Jungfrauen
- 18 Die Versiegelung
- 21 Ereignisse der letzten Tage
- 23 Aktuelle Bilder



Der Unionsausschuss bei der Arbeit



Neuer Fassadenanstrich der Gemeinde Flörsheim ...



... und das Ergebnis

## Herold der Reformation

Organ der  
Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten  
Reformationsbewegung e. V.  
Deutsche Union  
Schloss Lindach • 73527 Schwäbisch Gmünd

Tel.: (07171) 104067  
Fax: (07171) 1040689  
E-Mail: [wegbereiter-verlag@sta-ref.de](mailto:wegbereiter-verlag@sta-ref.de)  
Internet: [www.sta-ref.de](http://www.sta-ref.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
O. Nasui  
**Redaktion:** J. Mladenovic, S. Markov

Erscheint vierteljährlich  
**Verteilt durch:**  
Wegbereiter-Verlag  
Tel. (07171) 1040681  
Anschrift, Fax usw.: wie vor

**BEZUG KOSTENLOS!**

*Titelbild: istockphoto.com., Bilder auf den Innenseiten: istockphoto.com + Reformation Herald entnommen*

**Wir freuen uns über jede Spende!**

**Spenden-Kontonummer: 19807-603 • Postbank Frankfurt/M. • BLZ: 500 100 60**



„... Sei mir ein starker  
Fels und eine Burg,  
dass du mir helfest!“



Psalm 33,1

Liebe Leserinnen und Leser,

wir danken dir, Herr Jesus, für das Vorrecht mit und in dir auf dieser sündigen Erde zu leben. Wir danken dir, dass du uns in jedem Augenblick nahe bist. Unser Herz dankt dir, dass du den Himmel verlassen hast, und dass du freiwillig für uns auf Golgatha gestorben bist. Wir wollen wirklich verstehen, was Golgatha bedeutet, denn dieser Platz lockt uns immer mehr.

Im Lichte des Kreuzes bekommt unser Leben einen neuen Sinn, und wir fangen an, die Bedeutung deiner Liebe zu verstehen.

Wir bitten dich, Herr, komm in unsere Herzen und erwärme sie mit deiner Anwesenheit. Hilf uns, dass wir unseren Nächsten so lieben, wie du uns geliebt hast. Es tut uns sehr leid, dass viele Jahre vorbeigegangen sind und wir immer noch nicht deine Liebe in Wirklichkeit verstanden haben. Wir sind uns bewusst, dass wir dich oft in der Person unseres Nächsten verletzt haben. Verzeihe uns, dass wir kalt waren, und dass wir durch unsere Kälte auch andere kalt gemacht haben. Wir wollen uns nicht mehr an die Vergangenheit erinnern, sondern wir wollen nur das eine von dir verlangen: „Vergib uns!“ Wir wissen, dass du bereit bist uns zu vergeben, weil deine Liebe kein Ende hat. Wir wollen, dass du von heute an alles für uns wirst. Das Leben ohne dich hat keinen Sinn. Ohne dich sind wir nichts und können auch nichts tun.

Wir bitten dich, Herr Jesus, verbirg uns in dir und hilf uns, dass wir in deinem Schoß unsere Zuflucht finden.

Auf dem Lebensweg begegnen wir Schwierigkeiten, Problemen und Versuchungen, und sie werden immer größer und zahlreicher, aber nur in dir werden wir in Sicherheit sein.

Du bist unser Fels, dort in dir wollen wir uns in schwierigen Momenten verbergen. So wie in der Geschichte der zwei Geschwister:

Während sie auf dem Bahngleis im Tunnel spielten, hörten sie plötzlich die Bahn von hinten kommen. Der größere Bruder stellte erschrocken fest, dass es nur

noch eine Richtung gab, um aus dem Tunnel zu laufen, bis der Zug kommt. Beide, das Mädchen und der Junge, liefen um ihr Leben zum Ausgang des Tunnels. Sie schauten links und rechts auf die Mauern des Tunnels. Auf einmal sah der Junge eine Vertiefung im Felsen. Er packte seine Schwester und stellte sie da rein. Er aber musste auf dem Bahngleis weiterlaufen, weil es für ihn in der Vertiefung keinen Platz mehr gab. Er lief und lief weiter, aber dann hörte er, dass der Zug bereits in den Tunnel reingefahren war. Sein Herz schlug kräftig, weil er nicht wusste, ob er es bis zum Ende schaffen würde. Beinahe am Ende des Tunnels sah er dann aber eine andere Vertiefung, und er stellte sich so schnell wie möglich rein. Dann schrie er, so laut er konnte, zu



seiner Schwester: „Drück dich fest an den Felsen!“ Der Zug fuhr an seiner Schwester und dann auch an ihm vorbei, und beide wurden gerettet, weil sie sich fest an den Felsen geklammert hatten. Möge Gott uns helfen, dass uns nichts von dem ewigen Felsen trennt und die Verbindung so stark ist, dass wir ihn nie loslassen. Das ist unser gemeinsamer Wunsch und unser Gebet.

Der Herausgeber



# Die Adventbewegung vorhergesagt

Ein Studium über Offenbarung Kapitel 10 und 11

von M. Natarajan

## Ein kleines Buch wurde geöffnet

„Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, soll vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie er hat verkündigt seinen Knechten, den Propheten. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel abermals mit mir reden und sagen: Gehe hin, nimm das offene Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und der Erde steht! Und ich ging hin zu dem Engel und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein! Und er sprach zu mir: Nimm hin und verschling es! und es wird dich im Bauch grimmen; aber in deinem Munde wird's süß sein wie Honig. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels und verschlang es, und es war süß in meinem Munde wie Honig; und da ich's gegessen hatte, grimmte mich's im Bauch. Und er sprach zu mir: Du musst abermals weissagen von Völkern und Heiden und Sprachen und vielen Königen.“ *Offenbarung 10, 7-11*

Die Prophezeiung fährt in der in hohem Grade symbolischen Sprache fort. Johannes wird angewiesen, das kleine Buch von der Hand des Engels zu nehmen, der in diesem Fall Jesus Christus persönlich ist (*siehe Bibelkommentar, S. 528*). Das kleine Buch ist geöffnet, und der Engel bittet ihn, es zu neh-

men und zu essen. Dieser bildliche Ausdruck, wenn wir vom Essen und vom Verdauen eines Buches oder anderer Veröffentlichung sprechen, bedeutet, ihn gänzlich zu suchen und ihn aufzunehmen. Der Geschmack wird ihm wie Honig sein, aber später wird es bitter werden.

Beim Versuch, diese Prophezeiung und seine Erfüllung zu verstehen, erinnern wir an dieses beispiellose Mal in der Geschichte, als die Aufmerksamkeit des Volkes Gottes auf das Buch von Daniel verwiesen wurde. Viele Bibelgelehrte jener Tage stellten fest, dass das Kommen des Herrn nahe war. Ihre Aufmerksamkeit wurde besonders auf die Prophezeiungen gerichtet, die in dem achten und neunten Kapitel von Daniel gefunden wurden. Sie verstanden aus diesen Kapiteln, dass die lange prophetische Zeitperiode von 2300 Tagen (Jahren) 1844 ablaufen würde. Im Wesentlichen hatten sie Recht. Das Ende dieser Zeitperiode würde durch das Erscheinen unseres Herrn in den Wolken des Himmels gekennzeichnet. In diesem Teil ihrer Feststellung waren sie natürlich verkehrt. Aber gleichzeitig waren ihr Glaube und ihre Überzeugungen stark. Sie verkündigten ihre Botschaft mit brennendem

Eifer. Ihr neuentdecktes Wissen vom Buch Daniel war süßer als Honig und war ihnen lieber als ihr Leben selbst. Ihre Erwartung und Hoffnung waren kostbar. Wie bald würde ihr Retter kommen, um sie von dieser Welt der Sünde und Finsternis zu nehmen?

## Die Enttäuschung mit einer Absicht

Der festgesetzte Tag kam, aber der Retter kam nicht. Die Gläubigen, mit innerer Bedrängnis und von außen verachtet, verstanden, dass sie sich nicht in der Zeit, jedoch aber im Ereignis geirrt hatten.

Viele gaben ihren Glauben auf und verbanden sich mit der Menge, die verächtlich über ihre ehemaligen Brüder gesprochen haben. Andere jedoch gingen mit frischer Hoffnung voran. Obwohl die Erfahrung bitter war, die einmal so süß geschienen hatte, waren sie sicher, dass ihr himmlischer Vater sie nicht am Ende verlassen würde. Sie übten ihr Vertrauen mit ernsthafterem Gebet und gleichbleibenderem Glauben aus. Diesem kleinen aber zuverlässigen Rest wurde die Botschaft gegeben: „Du musst abermals weissagen von Völkern und Heiden und Sprachen und vielen Königen.“ Sie hatten gedacht, dass ihre Arbeit

beendet, die Welt gewarnt war, und ihnen nichts anderes blieb, als die Posaune des Erzengels zu erwarten. Aber Gott hatte noch eine Botschaft für die Welt.

Die Botschaft war die, obwohl keine Zeit für das zweite Kommen des Herrn offenbart wurde, dass sein Kommen in der Tat nahe war und das Gericht bereits im Himmel stattfand. Mit dieser Botschaft gingen die Gläubigen nun aus, einer spottenden Welt zu begegnen. Sie wussten nun, dass keine Zeit genannt werden kann für die Wiederkunft Christi. Aber sie wussten auch, dass die Zeichen zeigten, dass er nahe, sogar vor der Tür war, und schnelle Erfüllung finden würden. Sie stellten fest, dass trotz der großen Bitterkeit ihrer Enttäuschung der Herr für sie ein Werk hatte, und zwar die Welt zu warnen. Seit jener Zeit ist ihre Botschaft weiter und weiter vorwärts geschritten. Sie ist zur hohen Hochebene der Anden und weit in die abgelegenen Täler des Himalajas vorgedrungen. Sie wird in den Dschungelhütten der afrikanischen Wälder verkündet, sowie auf den Inseln des Pazifiks „vor Völkern und Heiden und Sprachen und vielen Königen.“ Dieses letzte Evangelium der Warnung und des Trostes ist gepredigt worden und es ist nicht umsonst gewesen. Viele Tausende haben es gehört, geglaubt und ihre Sünden bereut; und haben sich durch die Gnade Gottes im Herzen und in ihrem Leben für sein Königreich vorbereitet, welches bald kommen wird.

### Ein Befehl des Messens

„Es ward mir ein Rohr gegeben, einem Stecken gleich, und er sprach: Stehe auf und miss den Tempel Gottes und den Altar und die darin anbeten. Aber den Vorhof außerhalb des Tempels wirf hinaus und miss ihn nicht; denn er ist den Heiden gegeben, und die heilige Stadt werden sie zertreten zweiundvierzig Monate.“ *Offenbarung 11, 1-2.*

In den Zeiten, als die Bibel geschrieben wurde, gab es weder Vers- noch Kapitelaufteilungen. Folglich übertreten wir nicht die Grundregeln der korrekten Deutung, wenn wir unterstreichen, dass die ersten zwei Verse dieses Kapitels mit Recht zu dem vorhergehenden Kapitel gehören, während das elfte Kapitel, dessen Thema die Geschichte der zwei Zeugen ist, eigentlich mit dem dritten Vers anfängt.

Das zehnte Kapitel, in unseren aktuellen Ausführungen, schließt mit einem Engel, der zu Johannes sagt: „Du musst abermals weisagen von Völkern und Heiden und Sprachen und vielen Königen“ Offenbarung 10, 11. Die ersten zwei Verse des elften Kapitels geben zusätzliche Details hinsichtlich dessen, wie diese Arbeit der Prophezeiung und der Warnung erfüllt werden soll. „Stehe auf“ fährt der Engel fort, „miss den Tempel Gottes und den Altar und die darin anbeten“ (Offenbarung 11, 1). Das heißt, zu der Zeit, als das Volk Christi in seiner Erwar-

von Daniel gesehen, dass sich das Reinigen des Heiligtums nicht auf das Reinigen der Erde durchs Feuer beim zweiten Kommen Christi bezog, sondern darauf, dass das Gericht der Wiederkunft vorausgeht. Als die Aufmerksamkeit des Volkes Gottes auf den Tempel oder das Heiligtum gelenkt wurde, fingen sie an, dieses klarer zu sehen.

### Ein himmlisch orientierter Dienst

Paulus sagt: „Das ist nun die Hauptsache, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel und ist ein Pfleger des Heiligen und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat und kein Mensch. Denn ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt, zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch dieser etwas haben, das er opfere. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern, welche dienendem Vorbilde und dem Schatten des Himmlischen; wie die göttliche

**Die Aufmerksamkeit der Gemeinde soll jetzt  
auf den inneren Tempel ausgerichtet werden,  
wo unser Erlöser das Schlusswerk zur  
Errettung der Menschheit vollbringt.**

tung enttäuscht wurde, dass er im Jahre 1844 wiederkommen wird, wurden sie angewiesen, ihr Werk des Warnens der Welt bezüglich der Nähe seiner Wiederkunft fortzusetzen (sie sollten kein genaues Datum dieses Ereignisses festlegen), und ihre Aufmerksamkeit wurde auf den Tempel Gottes und auf den himmlischen Altar gelenkt, vor dem Christus als unser großer Hohepriester dient.

Wir haben in unserer Studie des achten und neunten Kapitels

Antwort zu Mose sprach, da er sollte die Hütte vollenden: ‚Schau zu,‘ sprach er, ‚dass du machest alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeigt ist.‘“ *Hebräer 8, 1-5*

„Christus aber ist gekommen, dass er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, und ist durch eine größere und vollkommener Hütte, die nicht mit der Hand gemacht, das ist, die nicht von dieser Schöpfung ist, auch nicht der Böcke oder Kälber Blut, sondern

durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden.“ *Hebräer 9, 11-12.*

„So mussten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem gereinigt werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere Opfer haben, denn jene waren. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen), sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns; auch nicht, dass er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester geht alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut; sonst hätte er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber, am Ende der Welt, ist er einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben. Und wie den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: also ist auch Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden; zum andernmal wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.“ *Hebräer 9, 23-28.*

Das heißt, Christus wirkt jetzt nicht als unser Hoherpriester in einem irdischen Heiligtum noch in einem Tempel, wie die jüdischen Priester vor alters. Stattdessen verrichtet er seinen Dienst in einem Heiligtum droben, das nicht mit Händen gemacht ist, und sein Dienst ist nicht auf Opferblut von Ziegen und Ochsen gegründet, sondern auf sein eigenes Blut, welches für uns auf Golgatha vergossen wurde. Das Reinigen des Heiligtums ist, wie wir bereits gesehen haben, nicht das Ende der Welt, sondern die Zeit, die dem Versöhnungstag im irdischen Heiligtum entspricht, wo alle Fälle schließlich entschieden werden sollen. Als die Adventgläubigen Christi Dienst im himmlischen Heiligtum studierten, erkannten sie, dass er vom Heiligen ins Allerheiligste eintrat, und sie sahen ein, dass sie

im Irrtum waren. Sie wurden dadurch gestärkt und ermutigt, zu der in Sünde gefallenen Welt zu gehen und ihr die Warnungen Gottes zu bringen, dass sein Kommen nahe ist, ja sogar schon vor der Tür.

### **Das Messen derer auf der Erde**

Es war nicht nur der Tempel und der Altar, die gemessen werden sollten. Der Engel fügte hinzu, „und die darin anbeten.“

Offensichtlich würde das Messen der körperlichen Statur der Anbeter keine Bedeutung haben. Sie konnten jedoch gemessen werden als Anbeter, das bedeutet, sie konnten hinsichtlich der moralischen und geistlichen Qualität ihrer Anbetung gemessen werden. Wie? Die großen Wahrheiten des Heiligtums, von Christus unserem Fürsprecher, der dort für uns vermittelt, und die 10 Gebote als der göttliche Maßstab, durch den alles Leben gemessen wird – diese Lehren sind es, welche die Adventgläubigen als Botschaft der Welt bringen. Sie bilden einen Maßstab, mit dem die Gemeinde beauftragt ist, sie der Welt zu bringen und auch anzuwenden.

„Aber den Vorhof außerhalb des Tempels wirf hinaus und miss ihn nicht; denn er ist den Heiden gegeben, und die heilige Stadt werden sie zertreten zweiundvierzig Monate.“ Offenbarung 11, 2. Das heißt, dass sich die Aufmerksamkeit der Gemeinde jetzt auf den inneren Tempel konzentrieren wird, in dem der Erlöser jetzt sein abschließendes Werk des Dienstes für die Menschheit durchführt. Das Gesicht des Tempels bezieht sich auf diese Erde, die in der Macht der Heiden bis zur Rückkehr unseres Herrn bleiben soll. Die Heiden werden „die heilige Stadt, das Volk Gottes 42 Monate niedertreten.“ Die bestimmten Fälle, die mit dieser langen Herrschaft über das Volk Gottes verbunden sind, wird Johannes durch eine neue Reihe von Prophezeiungen aufdecken, nämlich die Prophezeiungen hin-

sichtlich der zwei Zeugen, die im Sackkleinen gekleidet werden.

### **Folgender Denkanstoß**

Seit dem Jahre 1844 bis jetzt, haben Spötter über die Siebenten-Tags-Adventisten wegen ihres „Fehlers“ gespottet und vorausgesetzt, dass die große Enttäuschung unseren gesamten Glauben und unsere Lehre verneint. Aber solche getäuschten Spötter sind offenbar nicht mit Offenbarung 10 und 11 vertraut! Das ist ihre eigene Unkenntnis, denn die Jünger sind auch Enttäuschungen begegnet, als Jesus gekreuzigt wurde. Der Herr selbst hat ihnen diese schwere Enttäuschung vorhergesagt und auch erklärt, wie die Schrift mit einem großartigen Resultat zu verstehen ist.

Denkt an die zärtlichen Worte auf dem Weg nach Emmaus: „Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren und träges Herzens, zu glauben alle dem, was die Propheten geredet haben! Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.“

Liebe Brüder und Schwestern, da wir die gleiche Sorge des gleichen Gottes für die enttäuschten Adventgläubigen bis zum Ende der Zeit sehen, wie dankbar sollten wir Gott für die Auslegung der Schrift sein!

Wie ernsthaft sollte unsere Sehnsucht sein für die Rückkehr unseres teuren Erlösers in den Wolken des Himmels! Und so wie der Tempel und die Anbeter noch gemessen werden, behalten wir folgendes in Erinnerung: „Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf (sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir gläubig wurden...)“ *Römer 13, 11.*

Einige versuchen sogar, die Heiligtumslehre als etwas darzustellen, das von Ellen White und anderen zusammengestellt wurde, um aus der Verlegenheit zu kommen. □

# Kommt, lasst uns die Mauern Jerusalems bauen ...!

O. Nasui

Hesekiel 22, 30: „Ich suchte unter ihnen, ob jemand sich zur Mauer machte und wider den Riss stünde vor mir für das Land, dass ich's nicht verderbte; aber ich fand keinen.“

**L**asst uns Gott danken, dass er es uns möglich gemacht hat, den Bericht aus dem Buch Nehemias zu haben. Wenn wir das Buch aufmerksam lesen, staunen wir, wie wunderbar Gott die Ereignisse, das Volk und Jerusalem in der Zeit der Krise geführt hat. Wir merken, wie Gott die Menschen, die ihn lieben und fürchten, ruft und führt, und sie dann als seine Werkzeuge in kritischen Zeiten benutzt.

Die stolze Stadt Jerusalem war eine Ruine, seine Bewohner wurden von den anderen Völkern verspottet, und Gott suchte Nehemia dort in Susan, wo er gerade dem König Artahastha diene.

Nehemia war weder König, Priester noch Führer, sondern er war ein gottesfürchtiger Hebräer mit einem Verantwortungsgefühl in seinem Herzen gegenüber Gott, seinem Volk und seinem Land. Er weinte und trug Leid etliche Tage, als er über den Zustand seines Volkes und Jerusalems hörte. Er identifizierte sich mit seinem Volk und mit den Sünden des Volkes und betete aufrichtig zum Herrn um Vergebung.

Nehemia war sich bewusst, dass Gott sein Volk liebte und betete Gott an, dass er nicht die Verheißung, die er Moses gegeben hatte, vergisst. **„Wenn ihr euch versündigt, so will ich euch unter die Völker streuen. Wo ihr euch aber bekehret zu mir und haltet meine Gebote und tut sie, und ob ihr verstoßen wäret bis an der Himmel Ende, so will ich euch doch von da sammeln und will euch bringen an den Ort, den ich erwählt habe, dass mein Name daselbst wohne“.** (Nehemia 1, 8. 9.)

Das Gebet gefiel dem Herrn. Dadurch beeinflusste er das Herz des Königs, Nehemia nach Jerusalem

gehen zu lassen, um dort den Bau der Mauern Jerusalems zu vollbringen. Für den Schutz der Stadt spielte die Mauer eine wichtige Rolle. Die Stadt war rundherum von Mauern umgeben. Gerade diese Mauern wurden von den Feinden zerstört; es wurden Löcher darin gemacht und die Türen wurden verbrannt. Jetzt

beschrieben. Diese Geschichte ist uns bereits bekannt. Aber trotzdem möchte ich, dass wir ein paar Details näher betrachten und wir eine Parallele ziehen in Bezug auf das heutige, geistliche Jerusalem (der Gemeinde Gottes) und der Krise.

Satan kennt die Geschichte des Volkes Gottes gut. Er kennt die



fehlte dieser Schutz und die Stadt war in einer ständigen Gefahr.

Als Nehemia dort angekommen war, prüfte er in der Nacht diese Stellen. Dann sammelte er voller Vertrauen in Gott die Stadtbewohner, motivierte sie, und sie fingen gemeinsam an zu arbeiten. Er selber führte aktiv die Arbeit voller Energie und mit Weisheit. Obwohl es von seiten der Feinde Hindernisse gab, wurde die Mauer wieder aufgebaut, die Türen an ihre Plätze gestellt, und der Gottesdienst im Tempel wieder eingeführt.

Hier wurde in Kürze das Werk des Wiederaufbaus Jerusalems

Schwachpunkte des Volkes und weil er weiß, dass er wenig Zeit hat, will er das Volk zerstören.

Wir leben in einer Zeit der Erwartung auf die Wiederkunft Jesu und es scheint, dass die Wartenden müde geworden und geistlich eingeschlafen sind.

Der Feind des Volkes Gottes, Satan, benutzt diese Gelegenheit und macht in seinem Zerstörungswerk in der Glaubensmauer des Volkes Lücken.

Traurig aber wahr! Gerade in dieser Zeit der Krise sucht Gott einen Mann, der „in den Riss stünde“. Gott sucht heute einen „Nehemia“! Es

scheint, dass man keinen findet, der so ist, wie der in der Vergangenheit. Aber wenn man keinen in „Jerusalem“ findet, der in den Riss stünde, dann wird Gott diesen „Nehemia“ irgendwo weit weg in „Susan“ finden.

Heute erschallt überall die Einladung Nehemias: „Kommt, lasst uns die Mauern Jerusalems bauen!“ Obwohl solche ehrlichen und treuen Erbauer (Mitarbeiter Gottes) wie Nehemia sehr selten sind, sucht sie Gott und er wird sie mit Sicherheit finden. Vielleicht werden wir darüber staunen, wen Gott als Arbeiter benutzen und in welcher Art er dieses Werk leiten wird.

Auch wenn es nicht mit unseren Meinungen und Plänen zusammenpasst, wird Gott dieses Werk trotzdem führen. Weil es sein Werk ist, wird er es zu Ende bringen mit den Leuten, die er finden wird nach seinem Willen.



Wir lesen in Patriarchen und Propheten, S. 535. 536 :

Der Herr könnte weit mehr für sein Volk tun, wenn es echte Demut übte. Aber es gibt nicht viele, die mit großer Verantwortung betraut oder durch Erfolg ausgezeichnet werden können, ohne dass sie selbstsicher werden und ihre Abhängigkeit von Gott vergessen. Das ist der Grund, weshalb der Herr bei der Auswahl seiner Werkzeuge diejenigen übergeht, die in den Augen der Welt als groß und glänzend begabt gelten. Sie sind nur zu oft stolz und selbstzufrieden und meinen, ohne Gottes Rat auszukommen.

Lasst uns eine Parallele ziehen zwischen der Geschichte in der Zeit Nehemias und zu der heutigen Zeit:

1. Beim Wiederaufbau Jerusalems hat Gott Nehemia erwählt und mit ihm haben verschiedene Gruppen von Arbeitern mit unterschiedlicher Ausbildung zu-

sammengearbeitet. Obwohl sie in ihren Berufen verschieden waren, hatten sie ein gemeinsames Ziel, den Wiederaufbau der Mauer Jerusalems. Wir finden nicht berichtet, dass jemand unzufrieden war mit dem Platz wo er gearbeitet hat oder mit wem er zusammenarbeiten musste. Es wird auch nicht erwähnt, dass die, die an den Toren gearbeitet haben, gesagt hätten: Diese Tore gehören nur uns! Niemand erwartete ein Lob, egal wo und was sie arbeiten mussten, alle verrichteten die Arbeit in Dankbarkeit und unter dem Einfluss eines Geistes.

Solche Arbeiter braucht Gott heute bei dem Aufbau der „Mauer Jerusalems“. Männer, die ein Ziel haben, nämlich die Verkündigung Jesu Christi und den Aufbau seines Reichs. Es ist allerdings traurig, dass heute viele Arbeiter im Werk Gottes manchmal unzufrieden sind mit dem Platz und den Arbeitern, mit denen sie zusammenarbeiten müssen. Viele, die an diesem Werk teilnehmen, sind stolz und denken, dass das, was sie gemacht haben, einzig ihr Verdienst ist und vergessen, dass der ganze Verdienst Gott gehört.

2. Nehemia hatte als Führer des Werkes einen bestimmten Plan, womit er das Werk leitete. Aber es steht nicht geschrieben, dass die verschiedenen Gruppen einen persönlichen Plan hatten oder dass sie den Plan Nehemias geändert haben. Wenn es so gewesen wäre, was wäre dann mit dem ganzen Werk passiert? Hätte sich der Feind nicht gefreut? Alle Arbeitsgruppen haben sich nach dem Plan Nehemias gerichtet. Nehemias Plan war, dass sie alle auf den Fels bauen, und alle haben auf den Fels gebaut. Die Frage ist jetzt: Nach welchem Plan arbeiten wir heute? Respektieren wir heute Gottes Plan und diejenigen, die sein Werk leiten, wenn sie nach Gottes Willen arbeiten? Bauen wir auf den Felsen? Benutzen wir alle die gleichen Materialien? Oder benutzen wir unseren eigenen Plan und unser eigenes Material? Wie lange wird unser Werk ohne Gottes Plan bestehen?

3. Ein weiterer wichtiger Aspekt war, dass die Arbeiter sich gegenseitig geliebt und geschätzt haben. Das hat ihnen Kraft und Zufriedenheit gegeben. Die, die schwerer gearbeitet haben oder solche, die talentierter waren, haben die anderen nicht geringgeschätzt. Die, die die Steine auf den richtigen Platz gestellt haben, haben die anderen, die sie gebracht haben, nicht gering geachtet. Die Töchter Sallums wurden auch nicht gering geschätzt, weil sie dort gearbeitet haben. Alle haben sich gegenseitig geschätzt und geholfen. Nicht einer gegen den anderen, sondern einer neben dem anderen und alle zusammen. Die Liebe und das gegenseitige Schätzen zwischen den Gläubigen werden immer sehr wichtig im Werk des Aufbaus der Gemeinde bleiben. Nur in Einigkeit gibt es Kraft, deswegen betete Jesus: „auf dass sie alle eins seien“. Wir sind heute manchmal bereit, einige Mitarbeiter zu unterschätzen, und ihnen keine Liebe zu zeigen. Warum? Weil wir öfters glauben, dass wir die besten sind und dass wir am besten denken, und dass unsere Methoden die besten sind. Das geht so weiter, bis wir stolz über unsere Werke werden und das, was die anderen tun, wenig Wert in unseren Augen hat. Wenn wir älter sind und mit Erfahrung, dann denken wir, dass wir alles am besten wissen, dass keiner so wie wir arbeiten kann, und dass die anderen keine Erfahrung haben. Das ist ein gefährlicher Zustand, aber Jesus hat dafür auch eine Lösung.

Lasst uns zum Schluss Gott danken für die Erfahrungen, die wir in den heiligen Geschichten des Volkes Israel finden, weil es uns zur Lehre dient. Nehemias Ruf ist bis zu uns gekommen und zwar: „Kommt, lasst uns die Mauern Jerusalems bauen...!“ Bist du bereit, diesen Ruf zu beantworten? Möge der liebe Gott helfen, dass wir uns in einem Herzen und in einer Seele vereinigen und dieses Projekt so bald wie möglich beenden.

AMEN !



# Die Notwendigkeit einer Erweckung und Reformation unter dem Volke Gottes

W. Volpp



**W**ir stehen an der Schwelle der feierlichsten Ereignisse aller Zeiten. Während im himmlischen Heiligtum das Schicksal der Gläubigen für Zeit und Ewigkeit entschieden wird, treibt die Welt ihrem Untergang entgegen. Bald wird über Gottes Volk die Zeit der Trübsal hereinbrechen, wie sie nie auf Erden gewesen ist seit Menschengedenken. Und in unserm Herzen erhebt sich die Frage: „Sind wir auf diese Zeit vorbereitet?“ Der Herr, ja der ganze Himmel, tut alles, um ein Volk vorzubereiten, das am Tage der Prüfung bestehen kann. Deutliche Warnungen sind in Gottes Wort niedergeschrieben; auch die Zeugnisse richten sich in ernstesten Worten an das Volk, welches bekennt, Gottes Gebote zu halten, den Glauben Jesu zu haben und der Welt die letzte Warnungsbotschaft zu verkündigen. Und was hat der Herr diesem Volke – uns,

die wir glauben, dieses Volk zu sein – zu sagen?

„Die Zeit für eine durchgreifende Reformation ist gekommen. Wenn diese Reformation beginnt, wird Gebetsgeist jeden Gläubigen ergreifen und Uneinigkeit und Streit aus der Gemeinde verbannen. Alle, die nicht in christlicher Gemeinschaft lebten, werden sich eng aneinander schließen. Wirkt ein Glied in richtiger Weise, dann führt es andre dahin, sich mit ihm in der Bitte um Offenbarung des Heiligen Geistes zu vereinen...“

*Zeugnis für die Gemeinde, Band 8. S. 246*

Nie gab es eine Zeit, wo diese Worte von größerer Bedeutung und Wichtigkeit gewesen wären als gerade heute. Hier wird von einer Reformation gesprochen, die sich von Gemeindeglied zu Gemeindeglied fortpflanzt und in der Bitte um die Ausgießung des Heiligen Geistes gipfelt. Ihr Endziel wird sie in der Erfüllung folgender Worte aus der Feder des Geistes der Weissagung finden:

„Ehe Gott zum letzten Male die Welt mit seinen Gerichten heimsucht, wird unter seinem Volke eine solche Erweckung der ursprünglichen Gottseligkeit stattfinden, wie sie seit den Zeiten der Apostel nicht mehr gesehen worden ist. Der Geist und die Kraft Gottes werden über seine Kinder ausgegossen werden.“ *Großer Konflikt, S. 463.*

Und diese Erweckung der ursprünglichen Gottseligkeit ist heute unser größtes Bedürfnis: „Eine Wiederbelebung der wahren Gottseligkeit unter uns ist das

größte und dringendste all unserer Bedürfnisse. Darnach zu trachten sollte unsere erste Aufgabe sein...“ *R. & H., 22. März 1887.*

Doch ernst sind die anschließenden Worte:

„Hoffen wir, die ganze Gemeinde erweckt zu sehen? Diese Zeit wird niemals kommen.“

„Wir müssen dieses Werk individuell in Angriff nehmen. Wir müssen mehr beten und weniger reden.“

„Um die Segnungen des Herrn zu erlangen, müssen ernstliche Anstrengungen gemacht werden, nicht, weil Gott nicht willig wäre, die Segnungen auszugießen, sondern weil wir unvorbereitet sind, dieselben zu empfangen. Unser himmlischer Vater ist bereitwilliger, uns seinen Heiligen Geist zu geben, als es Eltern sind, ihren Kindern gute Gaben zu geben. Aber es ist unsere Aufgabe, durch Bekennen, Demütigung, Buße und ernstes Gebet die Bedingungen zu erfüllen, unter welchen Gott seinen Segen verheißen hat. Eine Erweckung kann nur in Beantwortung von Gebet erwartet werden.“

Lasst die Gemeinde sich vor Gott erheben und ihren Abfall bereuen. Lasst die Wächter erwachen und der Posaune einen deutlichen Ton geben. Wir haben eine endgültige Warnung zu geben. Gott gebietet seinen Dienern: ‚Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk ihr Übertreten und dem Hause Jakob ihre Sünden.‘ Die Gemeinde muss zur Tat erweckt werden. Der Geist

## *Persönliche Erweckung und Reformation*

Gottes kann niemals kommen, bis sie den Weg bereitet hat. Es muss ein ernstes Erforschen der Herzen stattfinden. Vereintes, anhaltendes Gebet muss gepflegt, die Verheißungen Gottes müssen im Glauben beansprucht werden. Wir brauchen uns nicht wie in alten Zeiten mit einem Sack zu bekleiden; aber wir müssen unsere Seelen in tiefer Demütigung beugen. Wir haben nicht den geringsten Grund zur Selbsterhöhung. Wir müssen uns unter die gewaltige Hand Gottes demütigen. Nur die aufrichtigen Sucher werden Trost und Segen empfangen.

Satan fürchtet nichts so sehr, als dass Gottes Volk seinen Weg durch Entfernung jedes Hindernisses ebnet und der Herr seinen Geist auf eine dahinsiechende und unbußfertige Gemeinde ausgießen kann. Ginge es nach Satan, dann würde es bis ans Ende der Tage keinerlei Erweckung mehr geben, sei sie groß oder klein. Aber wir sind betreffs seiner Ränke nicht in Unwissenheit gelassen. Es ist durchaus möglich, seiner Macht zu widerstehen. Wenn dem Geist Gottes der Weg bereitet wird, dann wird der Segen nicht ausbleiben. Satan kann ebenso wenig die Fülle des Segens, der sich auf das Volk des Herrn ergießen will, verhindern wie er in der Lage ist, des Himmels Fenster zu verschließen, damit kein Regen die Erde feuchten kann. Gottlose Menschen und böse Geister vermögen das Werk Gottes nicht aufzuhalten oder des Herrn Gegenwart von den Versammlungen seines Volkes auszuschließen; die Gläubigen müssen nur das Wollen haben und mit zerschlagenen und zerknirschten Herzen ihre Sünden bekennen und ablegen und sich im Glauben an die Verheißungen Gottes anklammern." *R. & H., 22. März 1881.*

Mein lieber Bruder, meine liebe Schwester, wie lange willst du, will ich, die Erfüllung dieser göttlichen Verheißung in Ungerechtigkeit aufhalten?

„Gott ruft zu einer geistigen Erweckung und geistigen Reformation auf. Eine Erweckung und eine Reformation müssen unter der Leitung des Heiligen Geistes stattfinden. Erweckung und Reformation sind zwei verschiedene Dinge. Erweckung bedeutet eine Erneuerung des geistlichen Lebens, eine Erquickung der Kräfte, der Sinne und des Herzens, eine Auferstehung vom geistlichen Tod. Reformation bedeutet eine Reorganisation, eine Veränderung der Ideen, Theorien, Gewohnheiten und Gebräuche. Eine Reformation wird keine guten Früchte der Gerechtigkeit hervorbringen, wenn sie nicht mit einer Erweckung des Geistes verbunden ist. Erweckung und Reformation müssen ihre bestimmte Arbeit tun.“ *R. & H., 25. Februar 1902.*

Schon oft haben wir dieses Zeugnis gelesen. Aber haben wir einmal darüber nachgedacht, was es uns ganz persönlich zu sagen hat?

Erweckung – Erneuerung des geistlichen Lebens – Auferstehung vom geistlichen Tod. Zeigen uns diese Worte nicht, dass das geistliche Leben zwar einmal vorhanden war, dann aber zurückgegangen, ja vielleicht ganz erloschen ist?

„Aber ich habe wider dich, dass du die erste Liebe verlässest. Gedenke, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke.“ *Offenbarung 2, 4.5.*

„Ich weiß deine Werke; denn du hast den Namen, dass du lebest, und bist tot. Werde wach und stärke das andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott. So gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und halte es und tue Buße.“ *Offenbarung 3, 1-3*

„Diejenigen, die der Welt in Gebräuchen, in Handlungen und Gedanken immer ähnlicher geworden sind, wachsen nicht in der Gnade. Ihre Gebete lassen mehr und mehr

Innigkeit und wirklichen Inhalt vermissen. Sie scheinen leblos, kalt und tot. Sie müssen Buße tun. Sie werden aufgerufen, sich ihres Mangels an Liebe zu schämen und sich vor dem Herrn zu demütigen. Sie sollten sich selbst anklagen, ein demütiges Bekenntnis ablegen vor Gott und sich selbst verdammen. Sie müssen zurückkehren, ihre Schritte zurückwenden und die ersten Werke tun. Sie müssen ihren Glauben aufnehmen, dort, wo sie ihn verließen; ihren ersten Eifer, ihre innige, zärtliche Liebe zu Gott und zu seiner köstlichen Wahrheit erneuern. Sie müssen mit gleichem Ernst beten, mit gleichem Fleiß wachen wie zur Zeit, als das Licht der vergebenden Liebe Christi zuerst in ihre Seelen fiel. Wird dieses Werk nicht verrichtet, so erfüllen sich die Worte: ‚Wo aber nicht, werde ich dir bald kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte.‘“

*R. & H., 7. Juni 1887.*

Was könnte wohl mehr dazu beitragen, unser geistliches Leben wieder zu erneuern, als das Stille Gebet! Mein Bruder, meine Schwester, nimmst du dir genügend Zeit, um im Kämmerlein mit deinem Gott zu verkehren? Hast du innigen Umgang mit Ihm, der sein teures Leben dahingab, um dich zu retten vom ewigen Tod?

Oder nehmen dir die weltlichen Interessen, deine weltlichen Geschäfte, alle Zeit, die dem Gebet, der Weihe des Herzens und dem Studium des Wortes Gottes gewidmet sein sollte?

Reformation - Reorganisation, Veränderung der Ideen, Theorien, Gewohnheiten und Gebräuche. -

Ist es vielleicht an der Zeit, deinen Tagesablauf zu reorganisieren, damit du auch deinen ewigen Interessen Rechnung tragen kannst?

Wir sind aufgerufen, alle Ideen, Theorien und Gewohnheiten aufzugeben, die dahin abzielen, uns von Gott und der Wahrheit abwendig zu machen.

Hast du aus weltlichen Büchern, Zeitschriften, Schulen,

Wissenschaften irrthümliche Ideen und Theorien angenommen, die dich daran hindern, der Bibel und den Zeugnissen vollen Glauben zu schenken? Gib sie auf, ehe sie dich zu einem Zweifler und Ungläubigen machen.

Hegst du Freundschaften, die dazu neigen, deinen moralischen Stand als Christ herabzuwürdigen? Gib sie preis, ehe du zu einem ihresgleichen geworden bist.

Hast du Umgang mit Menschen, die nichts von Religion halten, die über Gott und den Glauben spotten, vor denen du dich schämst, über deinen Glauben zu sprechen oder ihn treu auszuleben? Trenne dich von ihnen, ehe es für dich zu spät ist – und seien es deine engsten Verwandten. Gedenke an Abraham, und „gehe aus von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Hause“, wenn sie dir ein Hindernis sind auf dem Wege zum ewigen Leben.

Sei willig, mit der Hilfe des Herrn, unter der Leitung des Heiligen Geistes, deine Gewohnheiten zu ändern, so dass sie dich zur Reinheit, zu wahrer, ungeheuchelter Frömmigkeit und zur Heiligung führen.

Nur wenn du treu bist im Ausleben des empfangenen Lichtes – sei es in der Sabbathheiligung, in der Gesundheitsreform, in der Mäßigkeit, in allen andern Glaubenspunkten, kannst du ein wahrer Reformator sein – daheim, in der Gemeinde und draußen in der Welt.

## *Erweckung und Reformation in der Familie*

„Da sprach Jakob zu seinem Hause und zu allen, die mit ihm waren: Tut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reinigt euch und ändert eure Kleider und lasst uns auf sein und gen Beth-El ziehen, dass ich daselbst einen Altar mache dem Gott, der mich erhört hat zur Zeit meiner Trübsal und ist mit mir gewesen auf dem Wege, den ich gezogen

bin. Da gaben sie ihm alle fremden Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrensperren; und er vergrub sie unter einer Eiche, die neben Sichem stand. Und sie zogen aus. Und es kam die Furcht Gottes über die Städte, die um sie her lagen.“ 1. Mose 35, 2-5.

Hier führt uns die Heilige Schrift „eine Reformation innerhalb der Familie vor Augen. War diese Reformation notwendig? - Sollte Gottes gnädiger Schutz und Segen weiterhin mit Jakob und den Seinen sein, so musste unbedingt etwas geschehen. Gottes ausdrücklichem Gebot zuwider hatte sich die Familie mit Götzendienern eingelassen; es waren fremde Götter unter ihnen. Ihre Kleider, der weltlichen Mode angepasst, bedurften der Änderung. Die Tochter der Familie war in Sünde und Schande geraten; zwei der Söhne waren mit Blutschulden befleckt. Wie konnte die Familie vor Gott und ihren Feinden bestehen? Ja, eine gründliche Reformation tat not; und Jakob führte sie durch. Und dann sehen wir das Resultat: „Und es kam die Furcht Gottes über die Städte; die um sie her lagen.“ Jakob baute dem Herrn einen Altar, der ihm nun wiederum erschien und seinen Namen „Jakob“, der ihn ständig an seine Sünde erinnerte, in „Israel“ oder „Überwinder“ umwandelte.

Welch eine wunderbare Lehre liegt in dieser Geschichte für uns!

Sie ermahnt uns, eine vollständige Trennung von der Welt, ihren Vergnügungen und Festlichkeiten durchzuführen.

Sie zeigt uns, dass wir unsere Kinder in unserm Haus um uns versammeln sollen – anstatt sie unbeaufsichtigt auf die Straße zu schicken – auf dass sie vor den Sünden eines entarteten Zeitalters bewahrt bleiben.

Sie ruft uns dazu auf, alle „fremden Götter“ aus unserm Haus zu entfernen, die unsere Aufmerksamkeit von Gottes Wort und himmlischen Dingen ablenken und denen Zeit und Neigung geop-

fert werden - Fernsehen, Romane, illustrierte Zeitungen, unnütze Gesellschaftsspiele und sonstiger Zeitvertreib.

Sie ermahnt uns, uns von „aller Befleckung des Fleisches und des Geistes“ zu reinigen, insbesondere dem sittlichen und moralischen Niedergang unserer Welt zu widerstehen und die Grundsätze sittlicher und moralischer Reinheit hochzuhalten und unsere Kleider zu ändern, wo sie der unanständigen, anstößigen Mode der heutigen Zeit angepasst und den Vorschriften des Wortes Gottes und der Zeugnisse zuwider ist, und wo sie Hochmut und Stolz in uns und unseren Kindern fördert.

Wenn es je eine Zeit gab,  
wo jedes Haus  
ein Bethaus sein sollte,  
so ist es die jetzige.

Sie gibt uns den Rat, einen „Familienaltar“ zu errichten, wo die Familie sich treulich morgens und abends versammelt, um den Herrn mit Gebet und Liedern zu preisen und Gottes Wort zu vernehmen, um von ihm zu lernen, wie eine Familie beschaffen sein muss, die heilige Engel durch ihre Gegenwart ehren und die Gott vor allem Bösen schützen kann; die aber auch dort, wo Gott sie hingestellt hat, ihr Licht leuchten lässt vor den Menschen und die zuletzt geschickt ist, als Überwinder einst vor Gottes Thron zu stehen.

„Gleich den Patriarchen vor alters sollten jene, welche bekennen Gott zu lieben, überall da, wo sie ihr Zelt aufschlagen, dem Herrn einen Altar errichten. Wenn es je eine Zeit gab, wo jedes Haus ein Bethaus sein sollte, so ist es die jetzige. Väter und Mütter sollten oft in demütigem Flehen für sich und ihre Kinder ihre Herzen zu Gott erheben. Der Vater als Priester der

Familie lege sein Morgen- und Abendopfer auf den Altar Gottes, während die Gattin und die Kinder sich in Gebet und Danksagung mit ihm vereinigen. In einer solchen Familie wird Jesus gerne weilen.

In dieser Beziehung tut eine Reformation not - eine Reformation, die tief und breit sein muss. Die Eltern müssen reformieren, die Prediger müssen reformieren; sie bedürfen Gott in ihren Familien. Wenn sie eine Wendung zum Besseren sehen wollen, so müssen sie sein Wort in ihre Familien bringen und es zu ihrem Ratgeber machen. Sie müssen ihre Kinder lehren, dass dies die Stimme Gottes ist, die sich an sie richtet, und dass ihr unbedingt gehorcht werden muss... Die Kinder solcher Familien sind vorbereitet, den Vernünftleien des Unglaubens zu begegnen. Sie haben die Bibel zur Grundlage ihres Glaubens angenommen und haben ein Fundament, das von der anstürmenden Flut der Zweifelsucht nicht weggeschwemmt werden kann.

Ein wohlgeordneter christlicher Hausstand ist ein gewaltiger Beweis zu Gunsten der christlichen Religion - ein Beweis, dem die Ungläubigen nicht widersprechen können. Alle können sehen, dass sich in der Familie ein Einfluss geltend macht, der auf die Kinder wirkt. Wenn die Haushaltungen vorgeblicher Christen ein richtiges religiöses Gepräge hätten, würden sie einen mächtigen Einfluss zum Guten ausüben. Sie wären in der Tat ‚das Licht der Welt...‘ *Patriarchen und Propheten, S. 135.136.*

## *Erweckung und Reformation in der Gemeinde*

„Die Gemeinden sind schwach. Selbstsucht, Lieblosigkeit, Habsucht, Neid, üble Nachrede, Falschheit, Diebstahl, Sinnlichkeit, Ausschweifung und Ehebruch steht hinter den Namen von manchen verzeichnet, welche vorgeben, der feierlichen, heiligen Wahrheit für

diese Zeit zu glauben. Wie kann das Lager von diesen fluchwürdigen Dingen gereinigt werden, wenn Menschen, die sich zum Christentum bekennen, sie fortwährend tun? Ihren Mitmenschen gegenüber lassen sie einige Vorsicht walten, aber vor Gott sind sie ein Abscheu. Seine reinen Augen sehen, ein Zeuge berichtet all ihre Sünden, ob offen oder geheim; und wenn sie ihre Sünden nicht bekennen, wenn sie nicht auf den Felsen fallen und zerbrechen, so werden ihre Sünden in den Berichtsbüchern des Himmels stehen bleiben, um gegen sie zu zeugen.

Furchtbare Berichte werden im Gericht vor der Welt offenbar werden – Berichte von Sünden, die niemals bekannt und niemals ausgetilgt wurden. O dass diese armen Seelen

**Ein wohlgeordneter christlicher Hausstand ist ein gewaltiger Beweis zu Gunsten der christlichen Religion.**

erkennen möchten, was sie zum Tage des Zornes aufhäufen! Dann werden die Gedanken des Herzens und alle Handlungen offenbar werden. Ich sage euch, meine Brüder und Schwestern, es ist notwendig, dass ihr eure Seelen vor Gott demütigt. ‚Lasst ab vom Bösen‘, aber haltet hier nicht inne, sondern ‚lernt Gutes tun‘. Ihr könnt Gott nur verherrlichen, indem ihr Frucht zu seiner Ehre bringt.“ *TM 146.*

„Eine Reformation ist notwendig unter dem Volke, aber sie sollte ihr reinigendes Werk zuerst an den Predigern beginnen. Sie sind die Wächter auf den Mauern Zions, um die Sorglosen und Unachtsamen zu warnen und das Schicksal der Heuchler zu Zion anzuzeigen.“ *Testimonies Bd.1, S. 469.*

„Prediger, um Christi willen beginnt an euch zu arbeiten! Durch euer ungeheiltes Leben habt ihr Steine des Anstoßes in den Weg

eurer eigenen Kinder und der Ungläubigen gelegt. Um Christi willen reinigt das Lager von oben her, indem ihr in der Gnade Christi die Seele von moralischer Befleckung reinigt...“

Meine Brüder, wir leben in einer feierlichen Periode der Weltgeschichte. Es ist niemals die Zeit zu sündigen; es ist immer gefährlich in Übertretung fortzufahren; aber in ganz besonderem Sinne trifft dies auf die gegenwärtige Zeit zu. Wir stehen jetzt an der Schwelle der ewigen Welt, und es besteht heute ein viel ernsterer Zusammenhang zwischen Zeit und Ewigkeit als je zuvor. Jetzt sollte eine jede Seele ihr eigenes Herz erforschen und um die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit bitten, auf dass dieselben alle geistliche Finsternis vertreiben und die Seele von aller Befleckung reinigen mögen...“ *TM 146.147.*

„Diejenigen, welche sich der Leitung des Heiligen Geistes anvertrauen wollen, fordert Gott auf, eine vollständige Reformation durchzuführen. Vor uns liegt eine gefährvolle Zeit, und der Herr fordert seine Arbeiter auf, sich in die Gefechtslinie zu begeben. Jetzt sollte sich jede Seele völliger und treuer dem Herrn weihen als in vergangenen Jahren. Verlangt die Heilige Schrift nicht ein reineres und heiligeres Werk, als wir bis jetzt gesehen haben?“ (*Gen. Konferenz Bulletin vom 13. Mai 1913, S. 34.*)

Solcherart, meine lieben Geschwister, sind die Botschaften, die der Herr uns in seiner Gnade sendet. Sind es Worte des Lobes? Hat er uns etwas zu sagen, dass unserm menschlichen Stolz schmeicheln könnte? Nein, wirklich nicht. Und doch sind es Worte der Liebe und des Erbarmens, denn er möchte nur, dass sich sein Volk auf sein Kommen vorbereitet und über welches er in Kürze seinen Geist in der Fülle des Spatregens ausgießen möchte.

Werden wir uns erwecken lassen? Werden wir die geforderte Reformation durchführen? – Der Herr schenke es in Gnaden. □

# Die zehn Jungfrauen

J. Herz

Wie oft ist über dieses ernste und äußerst wichtige Thema bereits gepredigt und geschrieben worden! Deshalb sind wir geneigt, zu denken, es wäre bereits ausgeschöpft. Weit gefehlt! Die Wahrheit ist so vielseitig, so tief und weit, dass man immer wieder Neues entdecken und entscheidende Lehren daraus ziehen kann und muss. Dem Herrn sei Lob und Dank, dass das der Fall ist und er damit unseren Kenntnisstand zunehmen und festigen lässt. Nehmen wir dazu ein Zeugnis, welches uns in diesem Gedanken voll unterstützt:

„Wie nie zuvor sollten wir das Gleichnis von den zehn Jungfrauen studieren... Das Volk Gottes muss sich an Gott klammern, sonst wird es seine Orientierung verlieren. Halten sie an den angeborenen und anerzogenen Charaktereigenschaften fest, die eine falsche Darstellung von Christus geben, während sie sich seine Nachfolger nennen, dann sind sie dem Manne gleich, der ohne Hochzeitskleid zum Hochzeitsmahl kam, oder sie verkörpern die törichten Jungfrauen, die kein Öl in ihren Gefäßen nebst ihren Lampen mitnahmen. Wir müssen an dem festhalten, was Gott als Wahrheit erklärt hat, und wenn die ganze Welt dagegen wäre.“ *Bibelkommentar, S. 236.*

Durch diese Worte der Inspiration werden wir angehalten, das Gleichnis wie nie zuvor zu studieren, nicht nur zu lesen. Zum Studieren muss man sich Zeit nehmen, Überlegungen anstrengen, um zu begreifen, was der Herr uns damit sagen möchte.

## Der Zeitpunkt ihrer Entwicklung

Wenden wir uns also dem Gegenstand unseres Studiums ganz

intensiv zu. Mit dem Wortlaut aus Matthäus 25, 1-13 sind wir wohl alle hinlänglich bekannt. Er beginnt mit dem Wort „Dann“. Dieses Wort „Dann“ lässt die Frage laut werden: „Wann?“ Das Kapitel 25 von Matthäus ist die Fortsetzung von Kapitel 24. Auch darüber sind wir alle unterrichtet, dass darin von den Zeichen der Zeit die Rede ist, die der Wiederkunft des Herrn vorausgehen. Unmittelbar davor sollen Sonne und Mond den Schein verlieren und die Sterne vom Himmel fallen. Von der Erfüllung beeindruckt, erwarteten die Gläubigen in dieser Zeit Christi Ankunft. Und er kam tatsächlich; aber nicht wie erwartet auf die Erde, sondern in die zweite Abteilung des himmlischen Heiligtums, also in das Allerheiligste. Welche Bibelstellen nahmen darauf Bezug? Daniel 8, 14; Daniel 7, 13; Maleachi 3, 1. Dazu ergänzend ein Zeugnis aus dem *Großen Kampf, S. 428, § 1:*

„Der Eingang als unser Hohepriester in das Allerheiligste, um das Heiligtum zu reinigen, wie es in Daniel 8, 14 dargelegt ist, das Kommen des Menschensohnes zu dem Hochbetagten, das in Daniel 7, 13 vor Augen geführt wird, und das Kommen des Herrn zu seinem Tempel, wie es von Maleachi vorausgesagt wird, sind Beschreibungen ein und desselben Ereignisses, das auch durch das Erscheinen des Bräutigams zur Hochzeit dargestellt wird, wie es von Christus in dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25 beschrieben ist.“

## Jesus im Allerheiligsten

Folgt man diesen Ausführungen, steht das Gleichnis von den zehn Jungfrauen mit diesem Wechsel

des Dienstes Jesu in einem unmittelbaren Zusammenhang. Welcher Engel von der dreifachen Engelsbotschaft gibt nun dazu eine aufschlussreiche Erklärung: „Ich sah den dritten Engel aufwärts weisen und den enttäuschten Seelen den Weg zu dem Allerheiligsten des himmlischen Heiligtums zeigen. Wenn sie durch den Glauben in das Allerheiligste eintreten, finden sie Jesum, und aufs neue sprühen Hoffnung und Freude auf... Der dritte Engel hat die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft erleuchtet, und sie wissen, dass Gott sie in der Tat durch seine wunderbare Vorsehung geleitet hat. Es wurde mir gezeigt, dass die ‚Übrigen‘ Jesu in das Allerheiligste nachfolgten, die Arche und den Gnadenstuhl sahen und von ihrer Herrlichkeit gefesselt wurden.“ *Erfahrungen und Gesichte, S. 246-247.*

Viele erwarteten in jener Zeit die Ankunft des Herrn. Sie waren der Meinung, dass die Erde das Heiligtum wäre, welches durch Feuer gereinigt wird. Als aber ihre Erwartungen nicht erfüllt worden sind, war ihre Enttäuschung so groß, dass sie ihre Hoffnung fahren ließen. Nur ein kleiner Überrest hat weiter geforscht, was wohl der Grund dafür gewesen ist, dass Jesus ihrer Erwartung gemäß nicht kam. Ihr Ausharren wurde belohnt. Durch den dritten Engel wurden sie in dem wahren Sachverhalt unterwiesen und folgten Jesus im Glauben und im Verständnis in das Allerheiligste nach. Diese „Übrigen“ von der großen Zahl derer, die den Bräutigam erwarteten, bildeten in jener Zeit die klugen Jungfrauen. „...und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen.“ Matth. 25, 10.



Wohlgemerkt, die Klugen gingen dazumal mit dem Bräutigam zur Hochzeit, nicht zum Hochzeitsmahl.

### Die Klugen gehen zur Hochzeit

„Sie waren bei der Hochzeit nicht anwesend, denn diese fand im Himmel statt, während sie noch auf Erden lebten. Die Nachfolger Christi sollen ‚auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit‘. Aber sie müssen

sein Werk verstehen und ihm im Glauben folgen, wenn er hineingeht vor den Thron Gottes. In diesem Sinne kann von ihnen gesagt werden, dass sie hineingehen zur Hochzeit.“ *Großer Kampf*, S. 429.

Bereits jetzt können wir erkennen, wie äußerst wichtig es ist, diesen Wechsel unseres Herrn vom Heiligtum in das Allerheiligste zu verstehen. Denn auch andere markante Wahrheitspunkte sind damit verbunden. Wir brauchen dabei nur an die dritte Engelsbotschaft

denken, an das Untersuchungsgericht, an die Versiegelung, an die Gebote einschließlich der Verbindlichkeit des vierten, an die Gesundheitsreform als dem rechten Arm der Botschaft, und jetzt reiht sich diese Wahrheit von der Hochzeit als Unterscheidungsmöglichkeit der klugen von den törichten Jungfrauen auch noch an.

Wir müssen uns aber ebenso noch klar darüber werden, was mit der Hochzeitsfeierlichkeit gemeint ist. „Ich sah in diesem Gesichte des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken wie eines Menschen Sohn bis zu dem Alten und ward vor ihn gebracht. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, dass ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergeht, und sein Königreich hat kein Ende.“ Daniel 7, 13-14. Um es mit wenigen Worten zu sagen – die Hochzeit stellt Christi Übernahme seines Reiches der Herrlichkeit dar. Christus ist der Bräutigam. Aber wer ist in diesem Falle die Braut? „Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll der letzten sieben Plagen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes. Und er führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, hernieder fahren aus dem Himmel von Gott.“ Offb. 21, 9-10. Hierzu das Zeugnis aus *Erfahrungen und Gesichte*, S. 242: „Jesus sandte seine Engel, um die Gedanken der getäuschten Seelen auf das Allerheiligste zu richten, wo er eingegangen war, um das Heiligtum zu reinigen und eine besondere Versöhnung für Israel zu wirken. Jesus sagte den Engeln, dass alle, welche ihn finden, das Werk verstehen werden, welches er tue. Ich sah, dass Jesus, während er in dem Allerheiligsten war, mit dem neuen Jerusalem vermählt wurde, und nachdem sein Werk im Allerheiligsten erfüllt sein wird, wird er in königlicher Macht auf die

Erde herabkommen und die teuren Seelen zu sich nehmen, die geduldig auf seine Rückkehr gewartet haben.“

### **Die Hochzeit ist Christi Übernahme seines Reiches**

Wir konnten also durch die Gnade des Herrn und seinen guten Geist verstehen, dass die klugen Jungfrauen damals durch die offene Tür im Glauben in das Allerheiligste zur Hochzeit eingetreten sind. „Zur vermuteten Zeit kam der Bräutigam, aber nicht, wie sein Volk erwartete, auf die Erde, sondern zum Alten im Himmel, zur Hochzeit, zur Übernahme seines Reiches. ‚Die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen.‘“ Großer Kampf, S. 429. Seither sind mehr als 150 Jahre vergangen. Wir fragen bange: Wie steht es damit heute, im Jahre 2004? Steht die Tür nicht mehr offen? Wurde sie damals abgeschlossen für immer? Das kann nicht sein; dann würden wir ohne Chance bleiben. Das bedeutet nicht, dass sie sich 1844 geschlossen hat, sondern sich schließen wird. Um welche Tür kann es sich dabei nur handeln? „Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auftut, und niemand schließt zu, der zuschließt, und niemand schließt auf: Ich weiß deine Werke: Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten und hast meinen Namen nicht verleugnet.“ *Offb. 3, 7-8.*

Liebe Geschwister, lasst uns weiter der Wahrheit nachgehen in diesem äußerst wichtigen Thema. Wie stand im Zeugnis? „Wie nie zuvor sollen wir das Gleichnis von den zehn Jungfrauen studieren.“ Schön langsam wird es uns bewusst, warum wir das tun sollen! Was steht im Großen Kampf weiter geschrieben? „Im Gleichnis nah-

men die, welche Öl in ihren Gefäßen und ihren Lampen hatten, an der Hochzeit teil. Alle, die mit der Erkenntnis der Wahrheit aus der Heiligen Schrift auch den Geist und die Gnade Gottes besaßen, die in der Nacht ihrer bitteren Prüfung geduldig gewartet und in der Bibel nach hellerem Licht geforscht hatten, erkannten die Wahrheit bezüglich des Heiligtums im Himmel und des veränderten Dienstes des Heilandes und folgten ihm im Glauben in seinem Dienst im himmlischen Heiligtum. Und alle, die durch das Zeugnis der Heiligen Schrift dieselben Wahrheiten annehmen und Christus im Glauben folgen, wenn er vor Gott tritt, das letzte Werk der Fürsprache zu vollziehen, um bei dessen Abschluss sein Reich zu empfangen, werden als solche dargestellt, die zur Hochzeit hineingehen.“ Demnach steht zum Glück die Tür auch heute, im Jahr 2004, immer noch offen.

### **Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen hat gegenwärtige Bedeutung**

„Wird die dritte Engelsbotschaft verkündigt, wie es sein soll, so wird sie von Kraft begleitet sein und einen bleibenden Einfluss ausüben. Sie muss von göttlicher Kraft begleitet sein oder sie wird nichts ausrichten. Ich werde oftmals auf das Gleichnis von den zehn Jungfrauen hingewiesen, von denen fünf klug und fünf töricht waren. Dieses Gleichnis hat sich erfüllt und wird sich buchstäblich erfüllen, denn es hat eine besondere Anwendung auf diese Zeit. **Gleich der dritten Engelsbotschaft wird es bis zum Abschluss der Zeit fortfahren, gegenwärtige Wahrheit zu sein.** Im Gleichnis hatten die zehn Jungfrauen Lampen, aber **nur fünf von ihnen besaßen das rettende Öl, um ihre Lampen brennend zu erhalten.** Dies stellt den Zustand der Gemeinde dar. Die klugen und die törichten Jungfrauen haben ihre Bibeln und sind mit Gnadenmitteln ausgestattet. Aber viele be-

achten nicht die Tatsache, dass sie die Salbung von oben benötigen. Sie beachten nicht die Einladung: ‚Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.‘“

*Review & Herald, 19. Aug. 1890.*

### **Der gewaltige Fehler der Törichten**

Nach diesen Worten machen die Törichten einen nie wieder gutzumachenden Fehler, und welchen? Sie beachten nicht die Einladung, zum Heiland zu kommen. Wohin müssen sie kommen? In das Allerheiligste selbstverständlich, dorthin, wo Jesus sich seit 1844 befindet. Was beabsichtigt er denn damit? „Jesus wünscht die Eindrücke des Irdischen in den Gemütern seiner Nachfolger auszulöschen und ihnen den Stempel des Himmlischen aufzuprägen, damit sie eins mit ihm werden, seinen Charakter widerstrahlen und dessen Lob verkündigen, der sie aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.“

„Wir sollen das Joch Christi tragen, auf dass wir völlig eins mit ihm werden. ‚Nehmet auf euch mein Joch‘, sagt er. Gehorcht meinen Forderungen! Diese Forderungen jedoch können in direktem Gegensatz zu Willen und Absicht des Menschen stehen. Was soll dann getan werden? Höre, was Gott sagt: ‚Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.‘ Joch und Kreuz versinnbildeten ein und dasselbe – die Übergabe des Willens an Gott. Das Tragen des Jochs vereint den begrenzten Menschen zur Gemeinschaft des so sehr geliebten Sohnes Gottes. Das Tragen des Kreuzes schneidet das Ich aus der Seele heraus und versetzt den Menschen in die Lage, die Lasten

Christi tragen zu lernen.“ *Bibelkommentar*, S. 262.

Welch eine traurige Feststellung trifft Christus, der Bräutigam, über die Törichten? „Kein Öl, zu wenig Öl, zu lange geschlafen?“ „Zuletzt kamen auch die anderen Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! Er antwortete aber und sprach: Wahrlich ich sage euch: Ich kenne euch nicht!“ Matth. 25, 11. 12. „Von dem an, wenn der Hauswirt aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfangen

### **Die Notwendigkeit, in das Allerheiligste einzutreten**

Es mag sein, dass der himmlische Bräutigam dann weiter zu uns sagen würde: „Warum habt ihr euch nicht selbst mehr Gedanken darüber gemacht, wenn ich euch doch darauf aufmerksam machte, dieses Gleichnis zu studieren wie nie zuvor! Vernehmt doch die wunderbaren Verheißungen für diejenigen, die durch die offene Tür rechtzeitig hineingegangen sind: ‚Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel

diese kennzeichnenden Namen an deiner Stirn stehen, wenn du dich vom Schreiber fernhältst?

Hier im Allerheiligsten bin ich, könnte Jesus weiter sagen, und nur hier kannst du ständig auf mich blicken und verklärt werden. Hier geschieht deine Umwandlung zu einem Reichsbürger. Hier wirst du fähig gemacht für den Himmel. Hier wirst du eingekleidet für das Hochzeitsmahl, hier in der zweiten Abteilung des himmlischen Heiligtums.“

„Dies ist der große Versöhnungstag, und unser Fürsprecher steht vor dem Vater und tritt in Fürbitte für uns ein. Statt uns in Kleider der Selbstgerechtigkeit zu hüllen, sollten wir als solche gefunden werden, die sich täglich vor Gott demütigen, indem wir unsere persönlichen Sünden bekennen, Vergebung unserer Übertretungen suchen und mit Christus zusammenwirken, damit wir unsere Seelen vorbereiten, das göttliche Bild widerzuspiegeln. **Wenn wir nicht ins himmlische Heiligtum eintreten** und uns nicht mit Christus in unserem Streben danach vereinen, dass wir selig werden mit Furcht und Zittern, werden wir in der Waage des **Heiligtums** gewogen und als zu leicht beurteilt werden.“ *Bibelkommentar*, S. 479.

Welches war das Verhängnis für die Törichten? Sie haben die Einladung Jesu nicht beachtet: „Kommet her zu mir!“ Den gleichen Fehler machten die Juden damaliger Zeit. „Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ Joh. 6, 37. „... und ihr wollt nicht zu mir kommen, dass ihr das Leben haben möchtet.“ Joh. 5, 40. „Wer zu mir in das Allerheiligste kommt, der kann sich glücklich schätzen, weil er bei mir ist, und ich werde ihn nicht hinausstoßen.“

„Wir sind nicht berufen, Gott auf dieselbe Weise wie früher anzubeten. Gott fordert jetzt einen höheren Dienst als je zuvor. Er fordert die Vervollkommnung der

## Welches war das Verhängnis für die Törichten? Sie haben die Einladung Jesu nicht beachtet: „Kommet her zu mir!“

draußen zu stehen und an die Tür klopfen und sagen: Herr, Herr, tu uns auf! Und er wird antworten und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid. So werdet ihr dann anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken und auf den Gassen hast du uns gelehrt. Und er wird sagen: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid; weicht alle von mir, ihr Übeltäter!“ Lukas 13, 25-27. Und er könnte weiter sagen: „Warum habt ihr meine herzliche Einladung, zu mir zu kommen, nicht beachtet? Warum habt ihr euch ferngehalten, als ich im Allerheiligsten für euch diente? Warum seid ihr nicht eingetreten, als die Türe noch offenstand?“ Es würde uns nichts nützen, mit der Ausrede zu kommen: „O Herr, wir haben nicht gewusst, dass auch wir in das Allerheiligste eintreten müssen. Wir dachten, es beziehe sich nur auf die damalige Zeit! Wir wurden außerdem auch nicht darüber belehrt!“

meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen, und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.’ Wie kann das in Erfüllung gehen, wenn du nicht im Allerheiligsten bist, wenn du dich nicht dafür interessierst, was jetzt im Himmel vor sich geht und du mit deinen Gedanken für nichtige Dinge mehr Interesse aufbringst? Wie kann das sein, dass du aus dem Allerheiligsten nicht mehr hinausgehen musst, wenn du gar nicht hineingegangen bist? Wie kannst du zu den Hundertundvierundvierzigtausend gehören, wenn an deiner Stirne die drei wunderbaren Namen fehlen? „Die 144.000 waren alle versiegelt und vollkommen vereinigt. An ihren Stirnen war geschrieben: ‚Gott, neues Jerusalem und ein herrlicher Stern, welcher Jesu neuen Namen enthielt.’ *Erfahrungen und Gesichte*, S. 13. Wie können



himmlischen Gaben. Er hat uns in eine Lage versetzt, in der wir Höheres und Besseres benötigen als je zuvor. Die schlafende Gemeinde muss aus ihrer geistlichen Gleichgültigkeit aufgeweckt, aufgerüttelt werden und die wichtigen Pflichten erkennen, die sie bis heute nicht erfüllt hat. **Das Volk hat das Heiligtum noch nicht betreten, in das Jesus eingegangen ist, um die**

„Die Menschen können nicht in den Himmel eingehen mit ihrem alten Geschmack, ihren alten Neigungen, Götzen, Meinungen und Theorien. Der Himmel würde für sie kein Platz der Freude sein, denn alles darin wäre in Widerspruch zu ihrem Geschmack, ihrer Esslust, ihren Neigungen und zu ihrem ererbten und anerzogenen Charakter.“ *Review & Herald, 19. Aug. 1890.*

diese Erde verlassen, werden wir unseren Charakter mit uns nehmen. Und dies wird eine Mitnahme himmlischer Elemente sein, die uns durch die Gerechtigkeit Christi mitgeteilt wurden. Der Zustand der Gemeinde, der durch die törichten Jungfrauen dargestellt ist, wird auch der Zustand von Laodizea genannt.“ *Review & Herald, 19. Aug. 1890.*

„Der Charakter, den wir entwickeln,  
die Haltung, die wir heute einnehmen,  
entscheidet unser zukünftiges Schicksal.

Versöhnung für seine Kinder zu erwirken. Wir brauchen den Heiligen Geist, um die Wahrheiten für diese Zeit zu verstehen; aber es herrscht eine geistliche Dürre in den Gemeinden, und wir haben uns daran gewöhnt, uns mit unserer Stellung vor Gott leicht zufriedenzugeben. Wir sagen, wir seien reich und hätten gar satt und bedürften nichts, während wir arm, elend, jämmerlich, blind und bloß sind. (*Review & Herald, 25. Febr. 1890.*)

„Es ist euer Vorrecht, die Vollkommenheit der Erlösung in Christus zu erfahren. Jesus ist eure einzige Hoffnung. **Ihr müsst durch das Blut Jesu in das Allerheiligste eingehen** (*Review & Herald, 17. Mai 1892.*)

Der himmlische Bräutigam könnte folgende weiteren Worte an die törichten Jungfrauen richten: „Ich kenne euch nicht, ich weiß nicht, wo ihr her seid! Meine wahren Kinder, die klugen, die kommen nicht erst jetzt, die sind zu mir durch die offene Tür rechtzeitig gekommen und bei mir geblieben. Weil sie ständig mit mir waren, konnte ich ihnen mein Bildnis aufprägen. Jetzt ist dafür keine Zeit mehr. Darum kenne ich euch nicht!“

#### **Der Charakter der törichten Jungfrauen ist gleichbedeutend mit der Lauheit Laodizeas**

„Im Gleichnis von den Jungfrauen werden fünf als klug und fünf als töricht dargestellt. Die Bezeichnung ‚törichte Jungfrauen‘ stellt den Charakter derer dar, an deren Herzen kein durchgreifendes Werk durch den Geist Gottes getan wurde. Das Kommen Christi verwandelt die törichten Jungfrauen nicht in kluge. Wenn Christus kommt, wird der Charakter auf der Waage des Himmels gewogen, ob er rein und heilig ist oder ob er unrein und für das Himmelreich unbrauchbar ist. Solche, die die göttliche Gnade versäumt haben, welche ihnen zur Verfügung stand und die sie zu Erben des Himmels gemacht hätte, werden törichte Jungfrauen sein. Sie hatten alles Licht, alle Erkenntnis, aber sie haben versäumt, das Öl der Gnade zu erlangen. Sie haben die Wahrheit nicht in ihrer heiligenden Kraft angenommen.

Glückseligkeit ist das Resultat von Heiligkeit und Unterwerfung unter den göttlichen Willen. Solche, die im Himmel Heilige sein wollen, müssen zuerst Heilige auf Erden sein; denn wenn wir

#### **Klug oder töricht – eine tägliche Entscheidung**

Oh, liebe Geschwister, möge der Herr Gnade schenken, dass wir begreifen, welche eine schicksalhafte und seligkeitsentscheidende Bedeutung dieses Gleichnis für einen jeden von uns hat. Ob wir zu den Klugen oder Törichten gehören werden, entscheiden wir täglich, nicht erst am Ende der Gnadenzeit. Am Ende wird es offenbar, wie wir die so wertvolle Gnadenzeit benutzt haben. Halten wir an den angeborenen und anerzogenen Charaktereigenschaften fest, die eine falsche Darstellung von Christus geben, verkörpern wir die törichten Jungfrauen.

„Der Charakter, den wir entwickeln, **die Haltung, die wir heute einnehmen, entscheidet unser zukünftiges Schicksal.** Wir alle treffen eine Wahl, entweder zu den Gesegneten innerhalb der Stadt oder zu den Gottlosen außerhalb der Stadt zu gehören. Die Grundsätze, die unsere Handlungen auf Erden beherrschen, sind im Himmel bekannt, und unsere Taten werden in den Berichtsbüchern sorgfältig verzeichnet. Es ist dort bekannt, ob unsere Charaktere sich Christum angleichen oder dem Erzbetrüger, der im Himmel Empörung anrichtete. **Sind wir kluge Jungfrauen oder müssen wir zu den törichten gezählt werden? Dies ist die Frage, die wir heute durch unseren Charakter und unsere Haltung entscheiden.**“ *Review & Herald, 19. Aug. 1890.*

Herr, erbarme dich über uns und dein Volk! □

# Die Versiegelung des Volkes Gottes (10)

## Was müssen wir tun, um versiegelt zu werden?

Von A. C. SAS

**W**ährend wir daran denken, dass es von 1844 ab 144.000 Versiegelte unter denen gibt, die den Sabbat halten, dürfen wir nicht mit unserem gegenwärtigen Zustand zufrieden sein noch uns in fleischliche Sicherheit wiegen lassen.

„Viele hören die Gnaden Einladung, werden geprüft und erprobt; aber nur wenige empfangen das Siegel des lebendigen Gottes. Nur wenige werden sich erniedrigen wie ein kleines Kind, damit sie ins Königreich des Himmels eingehen können.“ *Zeugnisse Bd. 5, S. 58.*

Warum werden viele Beobachter des Sabbats nicht versiegelt? Der Geist der Weissagung gibt die Antwort:

„Nicht alle bekennlichen Sabbathalter werden versiegelt. Unter ihnen sind viele, sogar solche, die andere die Wahrheit lehren und selbst doch nicht das Siegel Gottes an ihren Stirnen erhalten werden. Sie besaßen viel Licht, sie kannten ihres Meisters Willen, sie verstanden alle Einzelheiten unseres Glaubens, aber sie hatten keine dementsprechenden Werke aufzuweisen.“ *Zeugnisse, Bd. 5, S. 223. 224.*

„Wie ist der Zustand derer, die Gottes Gebote halten und den Glauben Jesu haben? Wenn es in Familien solche gibt, die sich weigern, dem Herrn zu gehorchen und den Sabbat zu heiligen, dann kann ihnen das Siegel Gottes nicht aufgeprägt werden. Das Siegel ist ein Pfand Gottes, das seinen Auserwählten völlige Sicherheit gewährleistet (2. Mose 31, 13-17.) Das Siegel weist euch als Gottes Auserwählte aus. Ihr seid sein

Eigentum. Als Gottes Versiegelte sind wir Christi erkaufte Besitz, und niemand kann uns seinen Händen entreißen. Das Siegel an den Stirnen bedeutet Gott und neues Jerusalem. ‚Ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem.‘ (Offb. 3, 12.)“ *Manuscript Releases, Bd. 15, S. 225.*

„Keiner von uns wird je das Siegel Gottes erhalten, wenn unsere Charaktere noch Flecken oder Runzeln aufweisen. Es bleibt uns überlassen, unsere Fehler auszumerzen und den Tempel der Seele von jeglicher Verunreinigung zu säubern.“ *Zeugnisse, Bd. 5, S. 224.*

„Niemals wird das Siegel Gottes auf die Stirn eines unreinen Mannes oder einer unreinen Frau gedrückt, niemals auf die Stirn eines ehrgeizigen, weltlichen Mannes oder einer solchen Frau. Es wird niemals auf die Stirn eines Mannes oder einer Frau mit falscher Zunge oder trügerischem Herzen gedrückt.“ *Zeugnisse, Bd. 5, S. 226.*

„Wenn wir Gottes Bild widerstrahlen, wenn unsere Seelen von jeder moralischen Befleckung gereinigt sind, dann werden wir Gottes Siegel an unseren Stirnen empfangen, und wir werden auf die Abschlusszenen dieser Weltgeschichte vorbereitet sein.“ *Sons and Daughters of God, S. 342.*

„Die Klasse, die weder über ihren eigenen geistlichen Niedergang betrübt ist noch über die Sünden anderer trauert, wird das Siegel Gottes nicht erhalten.“ *Zeugnisse, Bd. 5, S. 221.*

„Diejenigen, die sich unter dem blutgetränkten Banner des

Fürsten Immanuel befinden, können nicht mit den Freimaurern oder einem sonstigen Geheimbund verbunden sein. Das Siegel des lebendigen Gottes wird niemand aufgeprägt werden, der eine solche Verbindung aufrecht erhält, nachdem das Licht der Wahrheit seinen Weg erhellt hat. Christus ist nicht zerteilt, und Christen können nicht Gott und dem Mammon dienen. Der Herr sagt: ‚Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt kein Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr.‘ (2. Kor. 6, 17. 18.)“ *Selected Messages, Bd. 2, S. 140.*

Es gibt viele, welche die Wahrheit verkündigen, das Evangelium predigen und mit Kraft vom zweiten Kommen Christi reden. Und doch sieht die Prophetin, wie sie in der Trübsalszeit in großem Schmerz weinten. Während die 144.000 triumphierten, waren sie ohne Schutz:

„Dies war die Zeit der Angst Jakobs. Alle Heiligen schrieten in der Angst des Geistes und wurden durch die Stimme Gottes errettet. Die 144 000 triumphierten, und ihre Angesichter waren erleuchtet von der Herrlichkeit Gottes. Dann wurde mir eine Menge gezeigt, die in großem Schmerz weinte. Auf ihren Kleidern stand in großen Buchstaben geschrieben: ‚Du bist in der Waage gewogen und zu leicht erfunden.‘ Ich fragte, wer diese seien, und der Engel sagte: ‚Das sind solche, die einst den Sabbat gehalten, aber wieder aufgegeben haben.‘ Ich

hörte sie mit lauter Stimme rufen: ‚Wir haben an dein Kommen geglaubt und mit Eifer gelehrt.‘ Aber während sie sprachen, fielen ihre Augen auf ihre Kleider, und sie sahen die Schrift und wehklagten dann laut. Ich sah, dass sie von den reinen Wassern getrunken und das übrige mit ihren Füßen beschmutzt hatten – sie hatten den Sabbat unter die Füße getreten – und dass sie deshalb in einer Waage gewogen und zu leicht erfunden waren.“ *Erfahrungen und Gesichte, S. 27.*

Wir haben eine Pflicht zu erfüllen, und wir müssen unser Teil dazu beitragen, damit wir das Siegel des lebendigen Gottes an unseren Stirnen empfangen und Schutz am Tage der Vergeltung haben. Der Geist der Weissagung spricht:

„Das Siegel Gottes wird nur solchen auf die Stirn gedrückt werden, die wegen der Gräueltaten, die im Lande geschehen, seufzen und weinen. Diejenigen, die zur Welt hinneigen, die mit den Trunkenen essen und trinken, werden sicher mit den Ungerechten vernichtet werden.“ *Zeugnisse, Bd. 5, S. 222.*

„Solchen, die sich selbst misstrauen, sich aber vor Gott demütigen und ihre Seelen durch Gehorsam gegen die Wahrheit reinigen, wird dagegen das himmlische Wesen aufgeprägt; sie machen sich bereit, das Siegel Gottes an ihren Stirnen zu empfangen.“ *Zeugnisse, Bd. 5, S. 226.*

„Jeder muss jetzt auf den Knien vor Gott die Bibel für sich selbst mit dem demütigen, gelehrigen Herzen eines Kindes durchforschen, wenn er wissen möchte, was der Herr von ihm verlangt.“ *Zeugnisse, Bd. 5, S. 224.*

„Wer Welt, Fleisch und Teufel überwindet, wird zu den Bevorzugten gehören, die das Siegel des lebendigen Gottes empfangen.“ *Zeugnisse für Prediger, S. 384.*

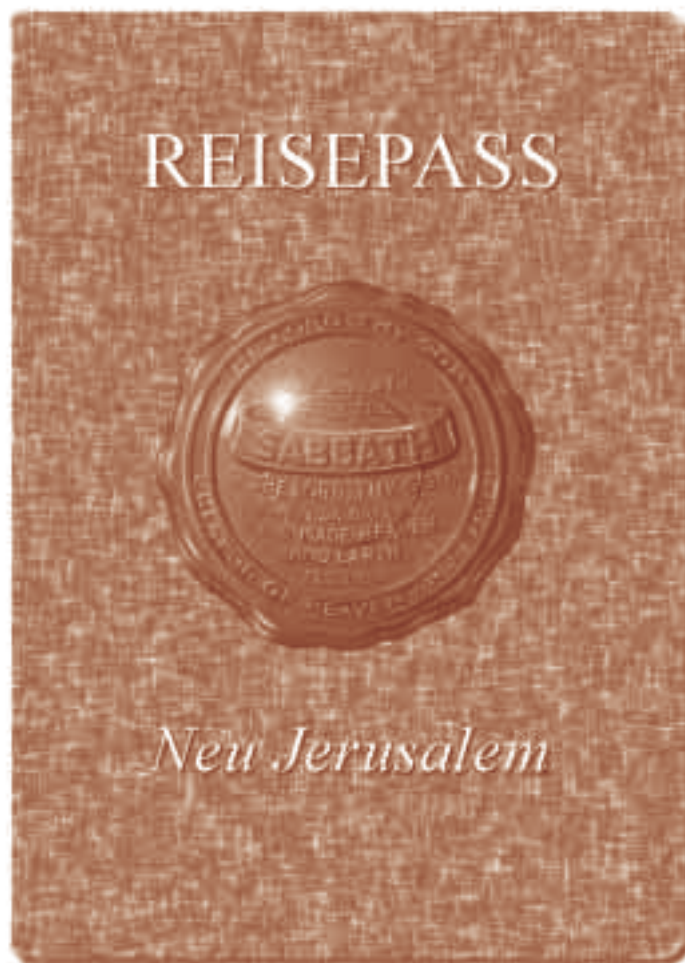
„Ihr müsst in der Schule Christi lernen; andernfalls werdet ihr nie befähigt sein, in die höhere Klasse aufzusteigen, das Siegel des lebendigen Gottes zu empfangen, durch die Tore in die Gottesstadt einzuziehen und mit Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit gekrönt zu werden.“ *Zeugnisse, Bd. 5, S. 529.*

„Wird dieses Siegel einer unreinen Stirn aufgedrückt werden, einem Hurer, einem

werden.“ *Zeugnisse für Prediger, S. 385.*

„Ich sah, dass solche, die kürzlich die Wahrheit angenommen haben, wissen werden, was es heißt, um Christi willen zu leiden, dass sie durch Schwierigkeiten gehen müssen, um gereinigt und durch Leiden zubereitet zu werden, das Siegel des lebendigen Gottes zu empfangen, durch die Zeit der Trübsal zu gehen, den König in seiner Schöne zu sehen und in der Gegenwart Gottes und heiliger, reiner Engel zu wohnen.“ *Erfahrungen und Gesichte, S. 58.*

Weil der Sabbat das Siegel des lebendigen Gottes ist, müssen wir ihn nach dem Gebot halten, wenn wir gerettet werden wollen. Der Prophet Jesaja schreibt: ‚Wohl dem Menschen, der solches tut, und dem Menschenkind, der es festhält, dass er den Sabbat halte und nicht entheilige und halte seine Hand, dass er kein Arges tue!‘ (Jes. 56, 2.) , Und soll durch dich gebaut werden, was lange wüst gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen: Der die Lücken verzäunt und die Wege bessert, dass man da wohnen möge. So du deinen Fuß von dem Sabbat kehrst, dass du nicht tust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage, und den Sabbat



Ehebrecher, einem Mann, der seines Nächsten Frau begehrt? Beantwortet euch selbst die Frage: Stimmt mein Charakter mit den Anforderungen überein, dass ich einen Pass für die Wohnungen erhalten kann, die Christus denen bereitet hat, die sich darauf vorbereitet haben? Heiligkeit muss mit unserm Charakter verwoben

eine Lust heißt und den Tag, der dem Herrn heilig ist, ehrest, so du ihn also ehrest, dass du nicht tust deine Wege, noch darin erfunden werde, was dir gefällt oder leeres Geschwätz; alsdann wirst du Lust haben am Herrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen und will dich speisen mit dem Erbe deines Va-

ters Jakob; denn des Herrn Mund sagt's." Jes. 58, 12-14.

Der Geist der Weissagung spricht über wahre Sabbathheiligung:

„Wenn Eltern gestatten, dass ihre Kinder eine weltliche Erziehung erhalten und den Sabbat zu einem gewöhnlichen Tag herabwürdigen, kann ihnen Gottes Siegel nicht aufgeprägt werden.“ *Historical Sketches, S. 217.*

„Wenn deine weltlichen Angelegenheiten deine Aufmerksamkeit zu fordern scheinen, verletzt du ohne Gewissensbisse das vierte Gebot. Du machst das Halten des Gesetzes Gottes von den Umständen abhängig. Du

willigem Gottesdienst an seinem heiligen Tage zusammenfinden können.“ *Patriarchen und Propheten, S. 282.*

„Am Freitag beende man alle Vorbereitungen für den Sabbat, sehe zu, dass alle Kleidung bereit liegt und alles Kochen besorgt ist, dass die Stiefel geputzt und die Bäder genommen sind. Es lässt sich einrichten, mit allem fertig zu sein. Wenn man es sich zur Regel macht, kann man es durchführen. Der Sabbat wurde nicht dazu gegeben, um Kleidung auszubessern, Speisen zu kochen, Vergnügungen mitzumachen oder irgendeiner weltlichen Beschäftigung nach-

neuem anfangen, besondere Vorkehr zu treffen, damit jedes Familienglied vorbereitet sei, den Tag, welchen Gott gesegnet und geheiligt hat, zu ehren.“ *Zeugnisse, Bd. 6, S. 356-357.*

„Keine andere Einrichtung, die den Juden anvertraut war, zeichnete sie so sehr vor den umliegenden Völkern aus wie gerade der Sabbat. Gott wollte, dass die Feier dieses Tages sie als seine Anbeter kennzeichne. Der Sabbat sollte ein äußeres Zeichen ihrer Trennung vom Götzendienst sowie ihrer Verbindung mit dem wahren Gott sein. Um aber den Sabbat heiligen zu können, müssen die Menschen

**„Nun ist es Zeit, das Gesetz Gottes in unserem Gemüte,  
an unseren Stirnen und in unseren Herzen geschrieben zu haben.“**

gehörst oder gehorchst nicht, je nachdem wie es dein Geschäft oder deine Neigung erfordert. Damit ehrst du den Sabbat nicht als eine heilige Einrichtung. Indem du diesen gleichgültigen Lebenswandel führst, betrübst du den Geist Gottes und entehrst deinen Erlöser.

Eine teilweise Befolgung des Sabbatgebotes wird vom Herrn nicht angenommen und übt auf das Gemüt von Sündern eine schlimmere Wirkung aus, als wenn du dich überhaupt nicht als Sabbathalter bekannt hättest.“ *Zeugnisse, Bd. 4, S. 271.*

„Wer am Sabbat berufliche Angelegenheiten oder Planungen erörtert, der hat sich in Gottes Augen tatsächlich mit Geschäftlichem abgegeben. Um den Sabbat zu heiligen, sollen wir nicht einmal mit unseren Gedanken bei weltlichen Dingen sein. Das Gebot schließt auch jene Leute ein, die in unserm Hause leben. Selbst sie sollten in diesen geheiligten Stunden ihre irdischen Dinge beiseite tun, damit alle sich zu

zugehen. Vor Sonnenuntergang müssen alle weltlichen Arbeiten, alle weltlichen Zeitungen und Bücher beiseite gelegt werden. Eltern, erklärt euren Kindern eure Handlungsweise und deren Zweck und lasst sie teilnehmen an euren Vorbereitungen, um den Sabbat in Übereinstimmung mit dem Gebot zu feiern.

Wir sollten die Grenzen des Sabbats mit Eifer bewachen, eingedenk dessen, dass jeder Augenblick geweihte, heilige Zeit ist. Wenn es möglich ist, sollten Arbeitgeber ihren Angestellten die Zeit vom Freitag Mittag bis zum Beginn des Sabbats freigeben, damit sie Zeit zur Vorbereitung haben und den Tag des Herrn mit ruhigem Gemüt willkommen heißen können...

Vor Sonnenuntergang sollten sich die Familienmitglieder versammeln, um Gottes Wort zu lesen, zu singen und zu beten. Auch hier tut eine Reform Not, denn viele haben es hierin fehlen lassen. Wir müssen dies Gott und einander bekennen und von

selbst heilig sein und durch den Glauben Teilhaber der Gerechtigkeit Christi werden.“ *Das Leben Jesu, S. 271.*

„Nun ist es Zeit, das Gesetz Gottes in unserem Gemüte, an unseren Stirnen und in unseren Herzen geschrieben zu haben.

Der Herr hat mir die Gefahr gezeigt, wenn unser Gemüt mit irdischen Gedanken und Sorgen erfüllt ist... Ich sah in diesen Dingen eine große Gefahr; denn wenn der Geist mit anderen Dingen erfüllt ist, wird die gegenwärtige Wahrheit verdrängt, und es ist an unseren Stirnen kein Platz für das Siegel des lebendigen Gottes.“ *Erfahrungen und Gesichte, S. 48. 49.*

„Lasst uns mit aller Macht, die Gott uns verliehen hat, danach streben, zu den 144.000 zu gehören. Und lasst uns alles daransetzen, dass auch andere den Himmel erlangen können. Wir müssen ein tief empfundenes Interesse an Jesu haben, dann ist er unser Erlöser.“ *Review & Herald, 9. März 1905.* □

# Ereignisse der letzten Tage

*Lehren aus der Sonntagsgesetz-  
Krise, der die Gemeinde  
in den letzten Jahren von  
1880 und den ersten Jahren  
von 1890 zu begegnen hatte.  
– 9. Teil –*



*Aus  
„Selected Messages“,  
Bd. 3, S. 383-431  
(in fortgesetzter Folge)*

## Die Welt in Empörung

### **Der Verrat an Christus und seine Kreuzigung wiederholt**

Die Szenen des Verrats, der Verwerfung und Kreuzigung Christi haben sich wiederholt und werden wiederum in erheblichem Ausmaß wiederholt werden. Das Volk wird von den Charaktereigenschaften Satans beseelt sein. Die Verführungen des Erzfeindes Gottes und des Menschen werden große Macht haben... Solche, die ihre Zuneigungen einem andern Leiter als Christum geschenkt haben, werden sich – Leib, Seele und Geist – unter der Herrschaft einer Verblendung befinden, die so bezaubernd ist, dass Seelen sich unter ihrer Macht abwenden, auf die Wahrheit zu hören, und einer Lüge glauben. Sie sind verstrickt und gefangen, und durch ihre Handlungsweise erklären sie: „Gib uns Barrabas frei und kreuzige Christus.“ ...

In den Kirchen, die sich von Wahrheit und Gerechtigkeit abgewandt haben, wird offenbar, was die menschliche Natur ist und tut, wenn Gottes Liebe kein bleibender Grundsatz in der Seele ist. Wir brauchen über nichts erstaunt zu sein, was

jetzt stattfindet. Wir brauchen uns nicht über die Entwicklung von Gräueln zu wundern. Diejenigen, die Gottes Gesetz mit unheiligen Füßen treten, haben den gleichen Geist wie die Männer, die Jesum verspotteten und verrieten. Ohne Gewissensbisse werden sie die Taten ihres Vaters, des Teufels, vollbringen...

Die Satan als ihren Regenten erwähnen, werden den Geist ihres erwählten Meisters offenbaren, der den Fall unserer ersten Eltern herbeiführte. Durch Verwerfung des heiligen Gottessohnes, der Verkörperung des einzig wahren Gottes, der Güte, Barmherzigkeit und unermüdlige Liebe offenbarte, dessen Herz immer durch menschliches Weh berührt wurde, und durch die Erwählung eines Mörders an seiner Statt, zeigte das Volk, was die menschliche Natur kann und tun wird, wenn der zurückhaltende Geist Gottes entfernt ist und Menschen sich unter dem großen Empörer befinden. Genau im dem Verhältnis wie Licht zurückgewiesen und verworfen wird, wird falsche Auffassung und Missverständnis vorherrschen. Solche, die Christum verwerfen und Barrabas erwähnen, wirken

unter einem verderblichen Betrug. Falsche Darstellungen und Ablegen eines falschen Zeugnisses werden unter offener Rebellion zunehmen...

### **Vereint in verzweifelter Bundesgenossenschaft**

Christus zeigt, dass die Menschheit ohne die beherrschende Macht des Geistes Gottes eine schreckliche Macht zum Bösen ist. Unglaube, Hass wegen Tadel wird satanische Einflüsse erregen. Fürsten und Gewaltige, die in der Finsternis dieser Welt herrschen und böse Geister unter dem Himmel werden sich zu einer verzweifelter Bundesgenossenschaft zusammen schließen. Sie werden sich gegen Gott in Gestalt seiner Heiligen vereinigen. Durch verkehrte Darstellungen und Lügen werden sie beide, Männer und Frauen, demoralisieren, die allem Anschein nach an die Wahrheit glauben. An falschen Zeugen wird es in diesem schrecklichen Werk nicht mangeln...

Nachdem er vom Ende der Welt gesprochen hatte, kommt Jesus zurück nach Jerusalem, das in Stolz und Anmaßung vor ihm liegt und sagt: „Ich sitze als

eine Königin ... und Leid werde ich nicht sehen“ (Offenbarung 18, 7). Als sein prophetisches Auge auf Jerusalem ruht, sieht er, dass wie diese Stadt der Zerstörung übergeben war, die ganze Welt ihr Schicksal teilen wird. Die Szenen, die sich bei der Zerstörung Jerusalems abspielten, werden sich am großen und schrecklichen Tag Gottes wiederholen, nur in weit furchtbarerem Ausmaß...

Wenn Männer alle Einschränkung abwerfen und selbst sein Gesetz mit Füßen treten, wenn sie ihr eigenes verdorbenes Gesetz aufrichten und die Gewissen derer zu zwingen versuchen, die Gott ehren und seine Gebote halten, damit auch sie das Gesetz mit Füßen treten, werden sie herausfinden, dass die Güte, die sie verspottet haben, erschöpft ist...

### **Kommendes Unheil**

Die Zerstörung Jerusalems versinnbildet eine Welt; und die Warnung, die Christus damals erteilte, ertönt bis in unsere Zeit hinein: „Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und sie werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen“ (Lukas 21, 25). Ja, die Wasserwogen werden ihre Grenzen überschreiten, und Vernichtung wird in ihrem Gefolge sein. Sie werden die Schiffe versenken, die auf dem Meer fahren; mitsamt ihrer lebendigen Fracht werden sie in die Ewigkeit befördert, ohne Zeit zur Buße.

Es werden Unglücke zu Lande und auf dem Meer sein. „Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen

sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte werden sich bewegen. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.“ (Lukas 21, 26.27). Auf gleiche Weise, wie Christus gen Himmel fuhr, wird er zum zweitenmal auf unsere Erde kommen. „Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf und erhebet eure Häupter, darum dass sich eure Erlösung naht.“ (Lukas 21, 28.) *Manuskript 40, 1897.*

### **Der Zusammenbruch der Gesellschaft**

Diejenigen in der Welt, die ihre Verbindung mit Gott verloren haben, machen verzweifelte, unsinnige Anstrengungen, sich selbst zum Mittelpunkt zu machen. Dies verursacht Misstrauen gegen einander, dem Verbrechen folgt. Die Reiche der Welt werden in sich selbst zusammen fallen. Weniger und weniger werden die mitfühlenden Bande, die den Menschen in Bruderschaft mit seinen Mitmenschen verbinden. Der natürliche Egoismus des menschlichen Herzens wird von Satan angestachelt. Er wird den unbeherrschten Willen und die gewalttätigen Leidenschaften, die nie unter die Herrschaft des Willens Gottes gebracht wurden, benutzen...

Eines jeden Hand wird sich gegen seinen Mitmenschen erheben. Bruder wird sich gegen Bruder erheben, Schwester gegen Schwester, Eltern gegen die Kinder und Kinder gegen die Eltern. Alles wird in Verwirrung sein. Verwandte werden einander verraten. Es wird geheime Verschwörungen geben, um Leben zu vernichten. Zerstörung, Leid und Tod wird man überall sehen. Menschen werden dem

ungezügelden Hang ihrer ererbten und anerzogenen Neigungen zum Bösen folgen...

### **Gottes vergeltenden Gerichte im Gesicht gesehen**

Gott besitzt ein Vorratshaus an vergeltenden Gerichten, die er auf diejenigen herabkommen lässt, die angesichts großen Lichtes in der Sünde beharrt haben. Ich habe gesehen, wie kostbarste Gebäude errichtet wurden, von denen es hieß, sie seien feuerfest... Und ebenso wie Sodom in den Flammen göttlicher Rache unterging, so werden auch diese stolzen Bauwerke zu Asche werden. Ich habe Schiffe gesehen, die ungeheure Summen von Geld gekostet haben, wie sie mit den mächtigen Wasserwogen kämpften und den zornigen Elementen zu trotzen versuchten. Aber mit all ihren Schätzen an Gold und Silber und ihrer menschlichen Fracht sinken sie ins Wassergrab. Des Menschen Stolz wird mitsamt den Schätzen, die er durch Betrug erlangt hat, begraben werden. Gott wird die Witwen und Waisen rächen, die in Hunger und Blöße zu ihm um Hilfe wegen Unterdrückung und Missbrauch geschrien haben.

Die Zeit ist gekommen, wo auf der Erde ein Leid herrschen wird, das kein menschlicher Balsam heilen kann. Die schmeichelhaften Momente menschlicher Größe werden zu Staub werden, sogar bevor die große Vernichtung über die Welt kommt...

Nur wenn wir mit dem Gewand der Gerechtigkeit Christi bekleidet sind, können wir den Gerichten entfliehen, die über diese Erde kommen. – *Brief 20, 1907.* □



Norddeutsche Vereinigungskonferenz in Oberbernshards/Fulda, vom 26.-28. März 2004



Abgeordnetenkonferenz des französischen Feldes in Savigny-sur-Orge/Paris, am 11. April 2004



Taufe von Schw. Romana Schulz und Br. Ljubisa Aleksic in Flörsheim, den 30. April 2004

Sie bekommen den **Herold der Reformation** noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um?  
Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

(Bitte senden an:)

Wegbereiter-Verlag  
Schloss Lindach

D-73527 Schwäbisch Gmünd

(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)

Ich/Wir möchte(n) den Herold der Reformation ab Quartal \_\_/2004 beziehen.

Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:

Name, Vorname.....

Straße + Nr.: .....

PLZ + Ort: .....

Telefon-Nr.: (für eventuelle Rückfragen) .....

***Erste geistliche Konferenz unserer Gemeinschaft in Dänemark, vom 7.-9. Mai 2004***



***Abgeordnetenkonferenz der süddeutschen Vereinigung in Lindach, am 2. Mai 2004***

